

D           **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**Deutschland**

**BADEN-WÜRTTEMBERG**

**Diözese <Rottenburg>**

**Orden; Kongregationen**

**1933 - 1945**

- 25-4       *Die Orden und Kongregationen der Diözese Rottenburg im Nationalsozialismus*** / Annegret Gellweiler. - Ostfildern : Thorbecke, 2025. - 623 S. : Ill., Diagramme, 1 Kt. ; 24 cm. - Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-7995-2064-5 : EUR 65.00  
[#9932]

Bei dem mit Hilfe von deutschen Orden und anderen Sponsoren gedruckten Buch handelt es sich um eine Arbeit, die 2022<sup>1</sup> von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Stuttgart als Dissertation angenommen wurde. Der mit 623 Seiten ohnehin schon sehr umfangreich ausgefallene Band<sup>2</sup> wäre noch voluminöser geworden, wenn die von der Autorin zusammengestellten Tabellen, auf die im Buch immer wieder verwiesen wird, nicht ausgelagert worden wären. Man findet den digitalen Anhang mit Hilfe eines im Buch abgedruckten QR-Codes. Dieser Anhang „enthält im Wesentlichen die vornehmlich aus den Quellenbeständen des Diözesanarchivs Rottenburg erarbeiteten Tabellen mit Übersichten zu Geschehnissen in einzelnen Niederlassungen sowie zu Schicksalen einzelner Ordensleute.“ Für ihre außerordentlich verdienstvolle Arbeit konnte Annegret Gellweiler vor allem die Generalakten des Bischoflichen Ordinariats zu den einzelnen Orden sowie die ebenfalls im Diözesanarchiv lagernden Ordinariatsakten zum Nationalsozialismus und zum Zweiten Weltkrieg sowie zur unmittelbaren Nachkriegszeit auswerten.

Und nun zum Text. Annegret Gellweiler stellt eingangs fest, daß es zwar diverse Studien zu einzelnen Orden oder deren Niederlassungen im Nationalsozialismus gibt, daß es aber an Gesamtdarstellungen zu den Orden auf Bistumsebene mangelt und infolgedessen bislang kein Gesamtüberblick über die Ordensgemeinschaften während des Nationalsozialismus im Deutschen Reich möglich ist. Sie sieht ihre Untersuchung zur Diözese Rottenburg mit ihrem großen Netz von über 600 (!) Ordensniederlassungen dem-

---

<sup>1</sup> Im Buch liest heißt es fälschlicherweise 2021.

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1344521975/04>

nach als *einen* von potentiell mehreren Beiträgen zur Schließung der konstatierten Forschungslücke.

Um die Ereignisse im regionalgeschichtlichen Kontext betrachten zu können, skizziert die Autorin in einem ersten Schritt die Verhältnisse in Staat, Katholischer Kirche und Ordenslandschaft in Württemberg in der NS-Zeit, wobei darauf hinzuweisen ist, daß sich die Bistumsgrenzen mit den Staatsgrenzen nahezu deckten. In diesem Zusammenhang geht es auch um die nationalsozialistische Sicht auf die Ordensgemeinschaften.

Von zentraler Bedeutung ist das folgende Kapitel, das dem Vorgehen gegen die Ordensgemeinschaften und ihre Mitglieder gewidmet ist. Ihm läßt sich anschaulich entnehmen, wie das Regime mit juristischen, öffentlichen und persönlichen Mitteln gegen Ordensleute agierte, auf welche Weise die Aufnahme des Ordensnachwuchses verhindert wurde, wie die Verdrängung der Ordensgemeinschaften aus dem Schul- und Erziehungswesen sowie aus den örtlichen Kirchengemeinden vonstatten ging und mit welchen finanziellen Einschränkungen und wirtschaftlichen Eingriffen bis hin zu Vermögensentzug und Enteignung versucht worden ist, den Orden ihre materielle Existenzgrundlage zu entziehen; daß auch die Publikationen und die Verlage der Orden davon betroffen waren, läßt sich denken.

Wie reagierten die Orden, welche Gegenmaßnahmen ergriffen sie, auf welche Unterstützung konnten sie zählen und welche Rolle kam hierbei dem Bischöflichen Ordinariat in Rottenberg zu? Die im nächsten Kapitel behandelten Gegenstrategien der Orden zielen auf die Existenzsicherung und damit auf die Zukunft der Orden, ihrer Mitglieder und ihrer Besitztümer. Mit ins Bild gehören an dieser Stelle die Wahrnehmungen und Reaktionen der Bevölkerung.

Im nachfolgenden Kapitel behandelt die Autorin die Fremdnutzungen der Ordensniederlassungen, die sehr unterschiedlichen Zwecken dienen konnten. Manche Klostergebäude wurden ganz oder teilweise für Lazarette und Krankenhäuser genutzt, andere mußten für Umsiedler oder Kinder im Rahmen der Kinderlandverschickung freigemacht werden. Die abverlangten Räumungen beeinflußten das Leben der Konvente und erforderten Anpassungen an die neuen Verhältnisse.

Im letzten, verständlicherweise recht umfangreich ausgefallenen Kapitel behandelt Gellweiler die Situation der Ordensgemeinschaften während des Zweiten Weltkriegs. Hier spricht sie Fragen nach der Einziehung zum Kriegsdienst oder zur Verpflichtung für andere kriegswichtige Aufgaben wie beispielsweise den Lazarettendienst an. Weitere Aspekte sind die Zwangssterilisation, die Ermordung von Patienten im Zuge der „Euthanasie“ und die Judenverfolgung. Natürlich werden auch die durch den Krieg verursachten Belastungen und Schäden und die Lage der Ordensgemeinschaften am Ende des Krieges betrachtet. Noch wichtiger aber ist die Frage, wie sich die Ordensangehörigen zum Nationalsozialismus verhielten und wo sie sich selbst zwischen Distanzierung, Duldung oder Mitwirkung von bzw. an nationalsozialistischem Unrecht verorteten.

Ihre Antworten auf alle diese Fragen faßt die Autorin dankenswerterweise in einer *Schlussbetrachtung* zusammen. Das *Abkürzungsverzeichnis*, das

*Quellen- und Literaturverzeichnis* sowie das *Orts- und Gemeinschaftenregister* beschließen den Band.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13464>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13464>